

Entwicklung einer computerassistierten Behandlungsunterstützung von Patienten mit Panikstörung mit/ohne Agoraphobie für das hausärztliche Praxisteam

Jörg Breitbart¹, Thomas S. Hiller¹, Jochen Gensichen^{1,2} für die Jena-PARADISE Study Group³

¹Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Jena, ²Stiftung Allgemeinmedizin, Frankfurt a. Main

³Study Group: C. Brettschneider, T. Teismann, C. Schumacher, M. Schelle, N. Schneider, E. Schöne, M. Sommer, W. Blank, M. Wensing, J. Margraf, H.H. König

Hintergrund

Neben den üblichen Aufgaben wie der Patientendokumentation können Computerassistenzsysteme therapeutische Inhalte auf Provider- sowie Patientenseite bereitstellen und Therapieergebnisse direkt günstig beeinflussen. Während Implementierungen mit Therapieinhalten für die Sekundärversorgung etabliert sind, existiert für die Hausarztpraxis wenig mit vergleichbarer Spezifizierung für Angststörungen.

In der Studie Jena-PARADIES wurde ein verhaltenstherapeutisch orientiertes strukturiertes Behandlungsprogramm für Patienten mit Panikstörung mit/ohne Agoraphobie im hausärztlichen Praxisteam erfolgreich evaluiert. Das Behandlungsprogramm umfasst neben Aspekten des Case Managements mit Terminplanung und standardisierten Telefonmonitorings durch einen Praxismitarbeiter* zur Verlaufsdocumentation auch therapeutische Anleitungen und Arbeitsmaterialien für vier geplante Arztkontakte.

Auf der Grundlage des Behandlungsprogrammes nach Jena-PARADIES soll ein prototypisches Softwareprogramm zur Unterstützung des hausärztlichen Praxisteams entwickelt werden.

Fragestellung

Wie kann eine strukturierte Behandlung für Patienten mit Panikstörung mit/ohne Agoraphobie durch das hausärztliche Praxisteam mit einem Softwareprogramm unterstützt werden?

Methoden

Technische Umsetzung

Die Entwicklung des Softwareprogramms fand im Zeitraum Januar bis September 2016 statt. In der Konzeptionsphase von Januar bis März wurden die Behandlungsmaterialien der Studie Jena-PARADIES gesichtet und die Überführung in eine Computerrepräsentation konzipiert. In einem Pflichtenheft wurden die umzusetzenden Bestandteile strukturiert und priorisiert. In den Folgemonaten wurden die Aufgaben in einem agilen Entwicklungsmodell umgesetzt.

Technische Beschreibung

- Datenbankbasierte Netzwerk-Applikation (Abb. 1)
- Windows 7 / 8 / 10 (Linux- und OSX-Betrieb möglich)
- Arbeitsplatznutzung mit Browser möglich
- Opensource-Lizenz (offener Quellcode, GPL 2)
- Starke Kryptographie für Patientendaten
- Modularisierung der Komponenten zur Schaffung der Wiederverwendbarkeit für andere Behandlungsprogramme

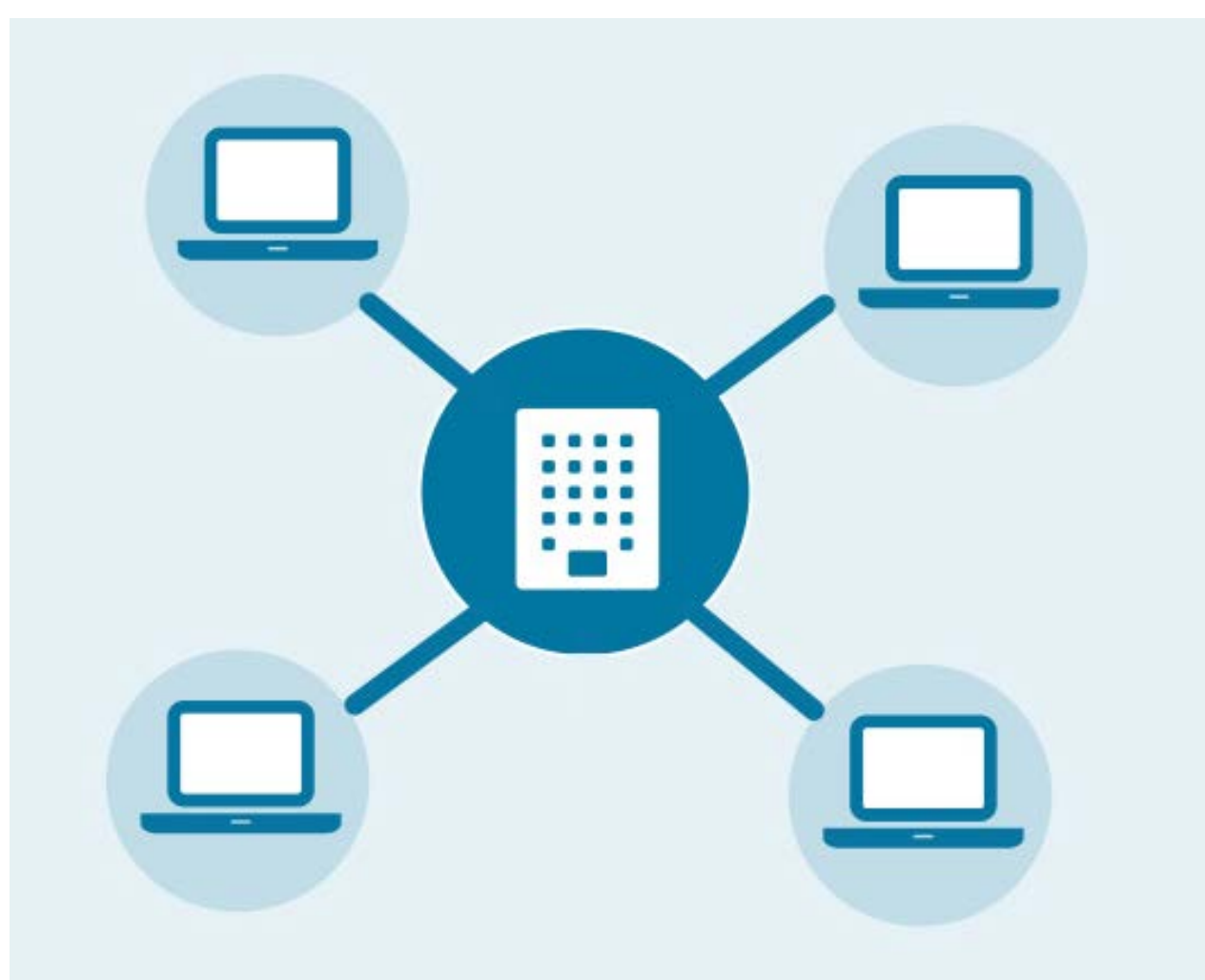


Abb. 1: Netzwerkapplikation mit zentraler Datenhaltung und Nutzung durch mehrere Arbeitsplatzrechner innerhalb des eigenen Praxisnetzwerks

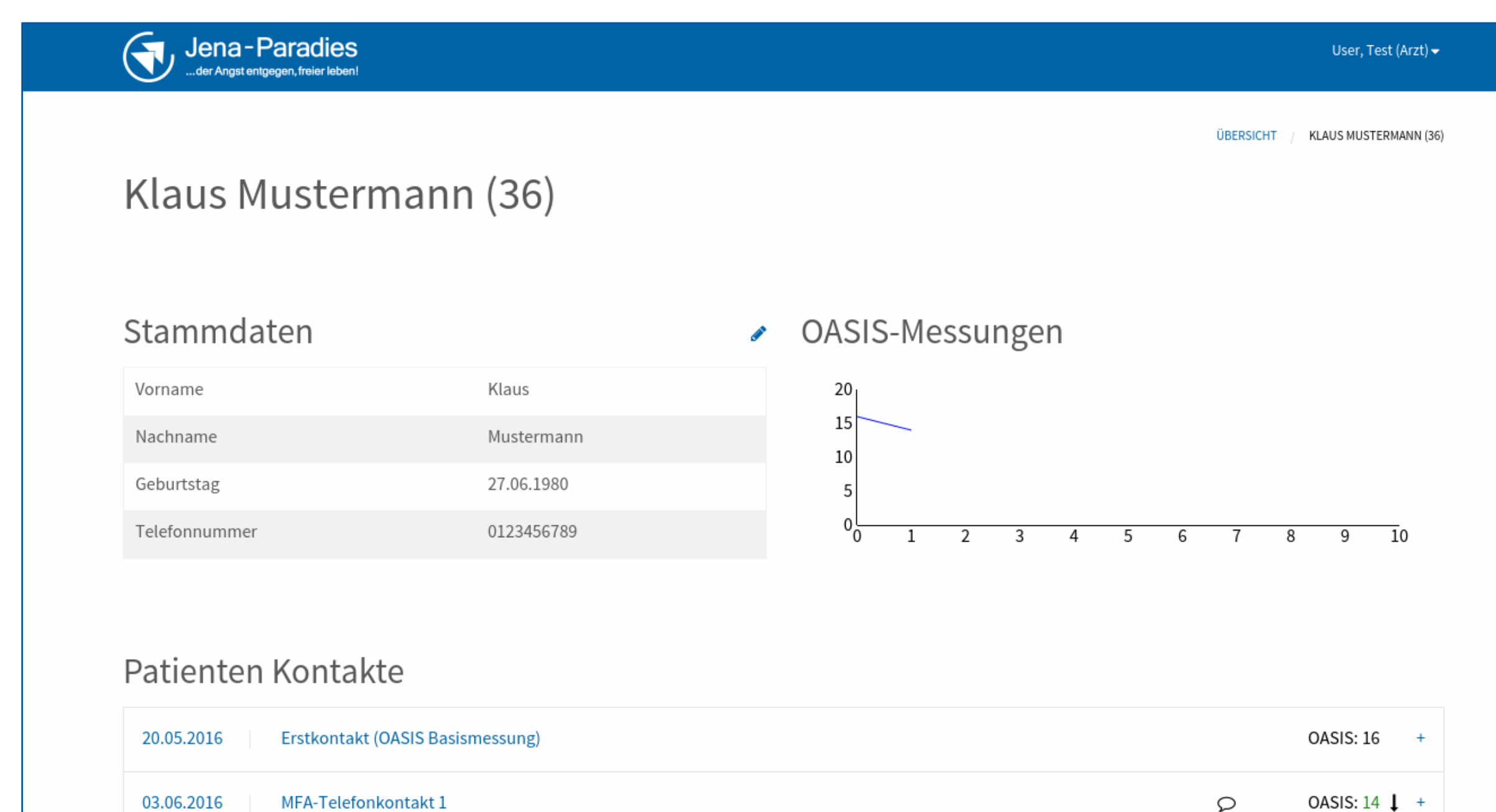


Abb. 2: Patientenansicht mit Behandlungsübersicht stattgefundener und geplanter Kontakte sowie der Darstellung der Verlaufsdaten (OASIS)

Anwendungsbeschreibung und Besonderheiten des Behandlungsprogramms

- Einfache Installation und Benutzerführung
- Getrennte Ansichten für Arzt* und Praxismitarbeiter*
- Benachrichtigungssystem zwischen den Benutzern
- Vollständige Abbildung des PARADIES Behandlungsprogramms mit Behandlungsplanung und Übersicht, Arztterminen und Integration des Telefonfragebogens (Abb. 2)
- Umfangreiche Hilfestellungen für seltene Anwendung mit automatischer Ampelauswertung des Telefonfragebogens (JAMoL) und Handlungsempfehlungen für den Praxismitarbeiter* (Abb. 3)

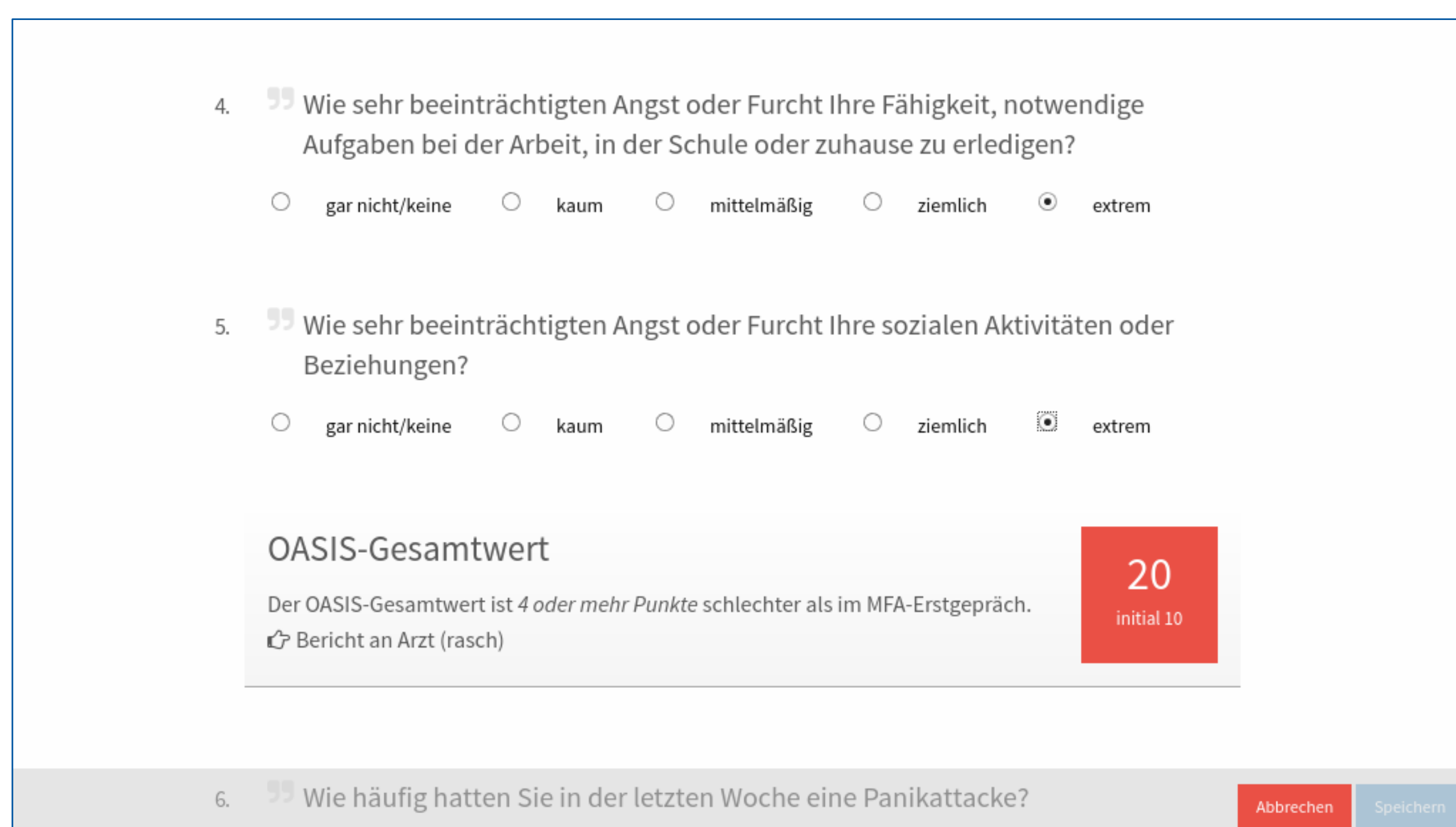


Abb. 3: Integriertes Ampelsystem mit automatischer Auswertung und Handlungsempfehlung für den Praxismitarbeiter*

Spätere systematische Anwendertests und semistrukturierte Befragungen mit interessierten Hausärzten und Praxismitarbeitern sollen die Anwendbarkeit und den Nutzen des Softwareprogrammes untersuchen.

Ergebnisse

Erste explorative Analysen im interdisziplinären Studienteam zeigen, dass die Überführung der papierbasierten Dokumentation des Behandlungsprogrammes in eine Softwarerepräsentation gelang.

Aufgrund der noch ausstehenden systematischen Testung können noch keine Aussagen zur Anwendbarkeit und Nutzen im hausärztlichen Praxisalltag getroffen werden.

* Zur Vereinfachung der Darstellung wird das generische Maskulinum verwendet.